

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

führung im Karpaten-Winter. Übrigens fällt auf, daß General v. Conrad den Mitte Januar ausgesprochenen Gedanken, die Besatzung der Festung Przemyśl spätestens Anfang Februar an den Operationen des Feldheeres, entweder durch Ausfälle oder einen Durchbruchversuch, zu beteiligen, inzwischen ganz fallengelassen hat.

Muß somit schon das Scheitern der ersten, Ende Januar in Gang gesetzten Offensive vornehmlich auf nicht genügende Schwerpunktsbildung an entscheidender Stelle zurückgeführt werden, so gilt das in verstärktem Maße für den späteren Verlauf der Operationen. Diese zerfielen bei wiederholtem Neuanfang in eine Reihe mehr oder minder zusammenhangloser Teilunternehmungen. Freilich darf hierbei nicht übersehen werden, daß General v. Conrad durch die sehr schnell einsetzende russische Gegenwirkung gegen die 3. Armee bereits von Anfang Februar an in seiner Entschluß- und Handlungsfreiheit stark beschränkt war. So durchkreuzte zunächst der Verlust des Raumes um Mezölaborcz, der für die Wiederaufnahme der Offensive unentbehrlich war, die Absicht Conrads, die Umfassungsoperation der 3. Armee durch konzentrisches Vorgehen der 4. Armee längs der galizischen Bedenreihe südlich Gorlice zu unterstützen. Der dann endlich Mitte Februar in Gang gebrachte Vorstoß der inneren Flügel beider Armeen gegen Banica hatte nur noch den Zweck, die Lage bei der 3. Armee wiederherzustellen. Die starken Kräfte, die für diesen rein örtlichen, übrigens erfolglosen Vorstoß eingesetzt wurden, hätten wohl zweckmäßiger, wenigstens zum Teil, zur Verstärkung der inzwischen neugebildeten 2. Armee verwendet werden können, auf die der bisherige operative Auftrag der 3. Armee, das Vorgehen über Baligrod auf Lisko—Sanok, übergegangen war. Dieses Vorgehen konnte sich jetzt aber nicht mehr als Umfassungsoperation gegen den linken Flügel der russischen Hauptkräfte auswirken, es handelte sich vielmehr zunächst um einen rein frontalen Angriff gegen eine starke und geschlossene Front, also um einen taktischen Durchbruch. Da General v. Conrad in seinen Erwägungen über den Neuanfang der Offensive seine ursprünglich viel weiter gesteckten operativen Ziele nunmehr hinter der Absicht, die Festung Przemyśl zu entsetzen, zurücktreten ließ, wäre es um so notwendiger gewesen, die mit dem Durchbruch in dieser Richtung betraute 2. Armee — und innerhalb dieser wieder die Mitte — von Anfang an so stark als möglich zu machen. Bei ihrer unzureichenden Kräfteausstattung scheiterte die Ende Februar begonnene neue Offensive sehr schnell. Mitte März sahen sich die 2. und 3. Armee durch einen groß angelegten Gegenangriff der Russen endgültig in die Abwehr zurückgeworfen. Kurz darauf endete auch ein letzter Versuch der 4. Armee, bei Gorlice vorzustoßen, ohne Erfolg. Operative Bedeutung